

- Rote Aufkleber aus Reflexionsfolie: Diese wird aus zwei Folienschichten hergestellt, die Luft einschließen. Auf der unteren Folie sind Mikropismen eingestanzte die eine hohe Reflexion bewirken. Je nach Größe müssen mehrere Aufkleber pro Scheibe angebracht werden.

Klebestreifen bzw. -folien oder Silhouetten zum Aufkleben erhalten Sie bei:

- Firma Schwegler Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH, Heinkelstr. 35, 73614 Schorndorf, Tel. 07181/977450
- Schreibwarenhandel: Scotch Magic Tape 810 von 3M
- Zoo- und Gartenfachhandel
- Bau- und Heimwerkermärkte
- LBV (Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.), Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174/4775-0, Fax -75, E-Mail: info@lbv.de

3. Gestaltung der Umgebung:

Sind große Glasflächen vorhanden oder unvermeidlich, sollte auf eine Begrünung mit Bäumen oder Büschen in direkter Nähe verzichtet werden, um die Spiegelung zu verringern. Diese Glasflächen haben eine bis zu vier Mal höhere Kollisionsrate als solche an nicht begrünten Flächen.

Hilfe für Scheibenopfer

Wenn Sie ein Scheibenopfer finden, setzen Sie es in eine gepolsterte Schachtel und lassen Sie es sich erholen. Ein Käfig ist ungeeignet, da sich die Tiere daran verletzen können. Macht das Tier einen erholten Eindruck, kann man in einiger Entfernung der Scheibe einen Startversuch unternehmen. Dazu sollten Sie den Vogel auf die Hand setzen. Fliegt das Tier nicht von selbst los oder fällt es gar zu Boden, ist noch nicht alles in Ordnung. Wenden Sie sich dann bitte an eine Vogelpflegeeinrichtung oder einen Tierarzt.

Leider sind die Heilungschancen bei vielen Scheibenopfern sehr gering. Nach einer Kollision mit der Glasfront haben die Vögel oft schwere innere Verletzungen, die auch nach scheinbarer Erholung später zum Tod führen können.

Sollten Sie im Bereich von öffentlichen Gebäuden Scheibenopfer finden, so teilen Sie dies bitte umgehend den verantwortlichen Personen mit. Weisen Sie darauf hin, dass es einfache Lösungsmöglichkeiten zur Vermeidung des Problems gibt und geben Sie ihnen dieses Informationsblatt.

Spiegelfechter

Manchmal wird auch beobachtet, dass ein Vogel vor einer Scheibe steht und mit dem Schnabel darauf einhackt. Dies bezeichnet man als Spiegelfechten. Der Vogel versucht, einen vermeintlichen Konkurrenten zu vertreiben, bei Spiegelbildern ist das aber so eine Sache... Meist verletzen sich die Tiere nicht, aber es bedeutet Stress für sie. Bei großen Arten wie Elstern und Krähen besteht zusätzlich die Gefahr, dass die Scheiben beschädigt oder die Dichtungen zerhackt werden.

Abhilfe:

Abhilfe schafft alles, was großflächig Spiegelungen verhindert. Dekorationen, Stoff oder Karton, Fliegengitter (max. Maschenweite 20 mm) die außen angebracht werden, haben meist einen guten Effekt. Auch Jalousien oder Gardinen bringen Hilfe. Keinen Effekt haben hier die Greifvogelsilhouetten, denn sie verhindern die Spiegelungen nicht großflächig genug. Der Vogel weicht nur an eine andere Stelle aus.

Weitere Informationen finden Sie unter:

- www.windowcollisions.info
- www.spinnennetz-effekt.de
- www.glaswerke-arnold.de
- www.baulinks.de/webplugin/2005/1frame.htm?http%3A//www.baulinks.de/webplugin/2005/0363.php4

Impressum

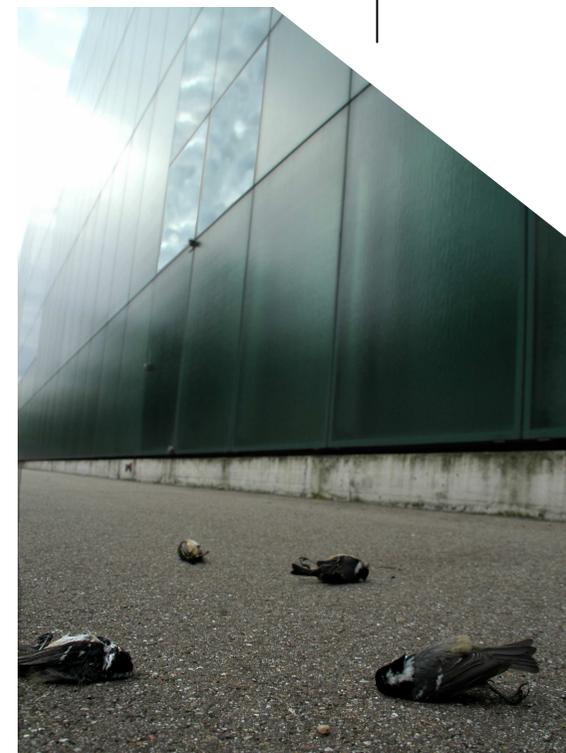
Herausgeber/
Bezug: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.
(LBV) – Verband für Arten- und Biotopschutz,
Eisvogelweg 1, D-91161 Hilpoltstein, Tel.
09174/4775-0, Fax 09174/4775-75, E-Mail:
info@lbv.de, Internet: www.lbv.de

Text & Layout: Anne Schneider (LBV)

Fotos: Mit freundlicher Genehmigung der Schweizerischen Vogelwarte Sempach

LBV-INFO

Glasscheiben – tödliche Fallen für Vögel



Endstation Glasscheibe

Jedes Jahr verunglücken hunderttausende Vögel an Fensterscheiben, verglasten Fassaden oder anderen senkrechten Glasflächen. Betroffen sind nicht nur die häufigen, oft in Siedlungen lebenden Arten wie Haus- sperling oder Kohlmeise. Auch seltene und bedrohte Arten wie Buntspecht oder Eisvogel gehören immer wieder zu den Opfern. Nicht immer sterben die Vögel unmittelbar durch die Kollision, sondern gehen oft erst einige Zeit später an schweren inneren Verletzungen ein. In den Städten werden diese Tiere schnell von Ratten, Katzen, Hunden oder der Städtischen Reinigung „entsorgt“, so dass sie nicht weiter auffallen. Dies darf jedoch nicht über das tatsächliche Ausmaß dieser Problematik und den dringenden Handlungsbedarf hinwegtäuschen.

Ein unsichtbares Hindernis

Glasscheiben stellen gleich in doppelter Hinsicht ein Problem für Vögel dar. Einerseits ist Glas für die Vögel nicht sichtbar, so dass es nicht als Hindernis wahrgenommen werden kann. Andererseits spiegelt es die Umgebung wieder und täuscht den Tieren so einen Lebensraum vor. Spiegelt sich z. B. der Himmel in einer Scheibe wieder, wirkt dies auf einen Vogel wie offener Luftraum und er prallt oft mit hoher Geschwindigkeit gegen dieses Hindernis. In der Natur gibt es keine unsichtbaren, senkrechten Barrieren – die Tiere sind darauf nicht eingestellt!

Kritische Glasflächen

Eine besonders große Gefahr sind Glasfronten vor allem in der Nähe von attraktiven Biotopen wie Naturgärten, Wald- rändern intakten Flüssen, oder Hecken, denn hier sind natur- gemäß mehr Vögel unter- wegs. Auch in



hohes Kollisionsrisiko: Naturgarten hinter einer Glaswand

Vogelzugschneisen wird während der Zugzeiten im Frühjahr und Herbst erhöhter Vogelschlag festgestellt. Nicht nur an Fenstern von Gebäuden, an verglasten Fassaden oder Wintergärten werden Vogelkollisionen beobachtet. Auch Lärmschutzwände, Fahrrad- unterstände oder Warthäuschen an Bushaltestellen sind Gefahrenquellen, vor allem, wenn sie frei in der Landschaft stehen.

Der Spinnennetz-Effekt

Vögel können sehr gut sehen, sogar im UV-Bereich, was uns Menschen nicht möglich ist. Dies wird von den Tieren in allen Lebensbereichen genutzt: zur Nahrungssuche ebenso wie zur Partnersuche. Auf Grund dieser besonderen Fähigkeit können sie auch vielen natürlichen Hindernissen ausweichen, die für uns fast unsichtbar sind. Sie fliegen z.B. nicht in die Netze von Radnetzspinnen, da Spinnennetze UV-Licht absorbieren, und dadurch für Vögel sichtbar werden.

Doch die UV-Sicht schützt sie nicht vor den heutigen Glasfronten, denn Glas reflektiert UV-Licht nicht oder nur sehr kontrastarm. Wenn es aber gelingt, die UV-Sicht der Vögel schon bei der Herstellung von Glasflächen zu berücksichtigen, indem man diese entsprechend präpariert, könnte das Problem Vogelschlag dauerhaft behoben werden. Von den Glaswerken Arnold wurde der Prototyp ORNILUX SB1 entwickelt, bei dem unterschiedlich UV-reflektierende Beschichtungen für eine gute Sichtbarkeit für Vögel sorgen. Bei Labor- untersuchungen der Vogelwarte Radolfzell hat sich dieses Glas bereits bewährt und wird inzwischen bei ersten Bauprojekten eingesetzt.

Was kann man tun?

1. Vor dem Bau

Muss es unbedingt transparentes oder stark spiegelndes Glas sein? Dort wo die Transparenz eine untergeordnete Rolle spielt (z. B. bei Lichtschächten, Fenstern von Treppenhäusern oder Glastüren) kann als Alternative geriffeltes, geripptes oder mattiertes Glas verwendet werden. Es sollte vor allem reflexionsarm sein. Das Unterteilen der Flächen mit Sprossen oder senkrechten Streifen hat einen guten Effekt und auch eine geneigte Glasfläche kann Abhilfe schaffen.

2. Nachträgliche Schutzmaßnahmen

Schutzmaßnahmen sollten einfach anzubringen sein und doch lange halten. Dabei ist zu beachten, dass sie nach Möglichkeit außen angebracht werden sollten, um größtmöglichen Effekt zu erzielen.

- Senkrechte, 2 cm breite Klebestreifen (z.B. Scotch Magic 810 von 3M, s. Foto) die man im Abstand von höchstens 10 cm zueinander anbringt, sind eine sichere Methode.
- Nicht die Fenster putzen: die Schmutzpartikel auf der Außenseite der Scheiben, vor allem Pollen, schlucken UV-Licht und macht so die Scheiben für Vögel sichtbar.



- Auch Sonnenmilch „schluckt“ UV-Licht. Tragen Sie etwas Sonnenmilch (Schutzfaktor 15 oder höher) dünn auf die Scheibe auf oder tupfen Sie sie dünn auf bestehende Aufkleber. Dadurch wird der UV-Kontrast erhöht und die Scheibe für die Vögel sichtbar.
- An Fenstern von Schulen, Kindergärten oder Geschäften bieten sich farbige, großflächige Dekorationen z.B. mit Window-Color an.
- Jalousien, Rollos, Vorhänge, Folienbänder etc. brechen den Spiegelungseffekt und haben eine hohe Wirkung. Auch Fliegengitter, Mückenschutznetze, grobmaschige dicke Netze oder Lochbleche verringern die Spiegelung.
- Die oft angepriesenen schwarzen Greifvogel- silhouetten haben sich in der Praxis als wirkungslos erwiesen. Sie eignen sich weder zur Abschreckung (hierfür müsste ein bewegter Schatten von oben kommen), noch zum Sichtbarmachen der Scheiben, da sie bei ungünstigen Lichtverhältnissen kaum zu erkennen sind.
- Bunte Greifvogelsilhouetten sind wirkungsvoller als die herkömmlichen schwarzen Silhouetten, sollten aber mit nicht zu großem Abstand voneinander (ca. 1 pro m²) angebracht werden.